



Versorgungswerk

Apothekerkammer Westfalen-Lippe

• GESCHÄFTSBERICHT •

2024

Kennzahlen

Kennzahlen im Überblick

		2024	2023	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	Mio. €	2.857,7	2.765,8	91,9
Kapitalanlagen	Mio. €	2.836,4	2.741,2	95,2
Eingenommene Beiträge	Mio. €	69,3	68,9	0,4
Vermögenserträge	Mio. €	165,2	112,7	52,5
Versorgungsleistungen	Mio. €	81,0	77,5	3,5
Nettorendite	%	3,8	3,2	0,6*
Gesamtverwaltungskostensatz	%	1,6	1,9	-0,3*
Mitglieder		7.818	7.768	50
Leistungsempfänger		2.927	2.838	89

*Prozentpunkte

Inhalt

Kennzahlen	2
Vorwort	4
Kurzvorstellung VAWL	7
Lagebericht	11
Wirtschaftliches Umfeld 2024	12
Geschäftsverlauf VAWL im Überblick	14
Geschäftsentwicklung	15
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	19
Nachtragsbericht	29
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	30
Jahresabschluss	39
Bilanz zum 31. Dezember 2024	40
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bestätigungsvermerk	50
Impressum	57

Vorwort

SOLIDES ANLAGEERGEBNIS UND DIFFERENZIERTE DYNAMISIERUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

geopolitisch und wirtschaftlich aufreibende Jahre sind inzwischen fast Normalität geworden. Das gilt insbesondere für das laufende Jahr 2025 und es galt auch für 2024. Trotz des herausfordernden Umfelds hat das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) 2024 ein gutes Ergebnis erzielt. Die Resultate im Versicherungsbetrieb und bei der Kapitalanlage liegen deutlich über den Zahlen von 2023. Am 11. Juni 2025 haben die Delegierten der Vertreterversammlung den Jahresabschluss festgestellt und den Aufsichtsrat sowie Vorstand entlastet – damit ist das Geschäftsjahr auch formal beendet.

**DEUTSCHLAND BLIEB
HINTER DEN WACHSTUMS-
ERWARTUNGEN ZURÜCK.**

Dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung und die Ergebnisse des VAWL im Geschäftsjahr 2024.

Konjunkturbelebung – außer in Deutschland

Wenn wir auf 2024 zurückschauen, so sind der Ukraine- und Gaza-Krieg sowie die Wahl Donald Trumps prägende Ereignisse; hinzu kommen politische Unsicherheiten, etwa in Deutschland und Frankreich. Es gab aber auch Gründe zum Aufatmen: Die Inflation ging deutlich zurück, sodass Zinssenkungshoffnungen den Börsenkursen Auftrieb verschafften.

Tatsächlich reduzierte die EZB ab Jahresmitte schrittweise den Leitzins. Die US-amerikanische Fed folgte dann im dritten Quartal. Für zusätzlichen Auftrieb sorgte der globale KI-Boom – getrieben von großen Erwartungen an das wirtschaftliche Potenzial Künstlicher Intelligenz.

Die Konjunkturlagen rund um den Globus nahmen einen unterschiedlichen Verlauf: In den USA war eine deutliche Belebung nach den hohen, restriktiven Zinsniveaus wahrnehmbar. Auch in der Eurozone setzte ein Aufschwung ein, wenngleich weniger dynamisch – und mit einer auffälligen Ausnahme: Deutschland. Die größte Volkswirtschaft Europas blieb auch 2024 hinter den Erwartungen zurück. Zum zweiten Mal in Folge stagnierte das Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent.

VAWL-Ergebnis über Vorjahresniveau

Anders als diese eher trüben nationalen Vorgaben konnte das Versorgungswerk ein gutes Ergebnis erzielen. Der Rohüberschuss lag 2024 bei 126,6 Millionen Euro – und damit nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahr (66,5 Millionen Euro). Maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben versicherungsmathematische Effekte sowie ein erfreuliches Ergebnis aus der Kapitalanlage.

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte das Versorgungswerk eine Nettorendite von 3,8 Prozent – ein Zuwachs von 0,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Das

Ergebnis liegt damit deutlich über dem gemittelten Rechnungszins von 3,41 Prozent für 2024 – ein positives Zeichen für die Stabilität und Leistungsfähigkeit der Kapitalanlage. Grundlage dieses Erfolgs ist die breit diversifizierte Anlagestrategie des VAWL. Die Investitionen in viele verschiedene Anlageklassen ermöglichen auch in einem schwierigen Marktumfeld stabile Erträge. Gut performende Investments können so Anlagen, die schwächer notieren, im Gesamtergebnis ausgleichen.

Besonders positiv entwickelten sich 2024 die Teilportfolios Wertpapierfonds mit einer Rendite von 7,3 Prozent sowie Alternative Anlagen mit 8,4 Prozent. Weniger gut verlief das Jahr im Immobilienbereich: Auch bei uns führten das erhöhte Zinsniveau und gestiegene Baukosten zu Abschreibungen im Immobilienportfolio, sodass dieser Sektor keine positive Nettorendite erzielte. Insgesamt trug das Kapitalanlageergebnis mit 22,7 Millionen Euro zum erwirtschafteten Rohüberschuss (Gesamtergebnis) bei und lag damit 17,3 Millionen Euro über dem Beitrag des Vorjahres. Das positive Resultat in dem schwierigen Umfeld untermauert den Nutzen von sinnvoller Diversifikation im Rahmen der Anlagestrategie.

Impuls aus der Versicherungsmathematik

Den wesentlichsten Einfluss auf das 2024er-Gesamtergebnis hatte die Versicherungsmathematik. Das Finanzierungssystem beim VAWL ist derart angelegt, dass höhere Beitragszahlungen nicht automatisch zu höheren Leistungen führen. Dadurch entsteht ein bilanzieller Gewinn, der von den beitragszahlenden Anwärterinnen und Anwärtern finanziert wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dieser Effekt besonders ausgeprägt – vor allem, weil die Beitragsbemessungsgrenze (BBG) für die Rentenversicherung, die

von der Bundesregierung beschlossen wird, sich erheblich erhöhte: von 7.550 Euro auf 8.050 Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung des VAWL profitierte hiervon erheblich durch ein signifikant gestärktes versicherungsmathematisches Ergebnis. Man kann in diesem Zusammenhang von einem Sonder-effekt sprechen.

Dynamisierung mit Stärkung des fairen Ausgleichs zwischen den Generationen

Das erfreuliche Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2024 war die Grundlage für die Entscheidung der Vertreterversammlung, Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2026 wieder zu dynamisieren.

**DAS POSITIVE RESULTAT
UNTERMAUERT DEN NUTZEN
DER DIVERSIFIKATION.**

Dynamisierung aus dem Geschäftsergebnis ohne Sondereffekte:

- 1,50 Prozent Dynamisierung für alle Ansprüche, die aus gezahlten Beiträgen seit dem 1. Januar 2014 entstanden sind. Das ist der Abrechnungsverband (AV) mit 2,75 Prozent Rechnungszins.
- 0,75 Prozent Dynamisierung für alle Ansprüche, die aus gezahlten Beiträgen bis einschließlich 2013 entstanden sind. Das ist der AV mit 3,5 Prozent Rechnungszins.

Zusätzliche Dynamisierung aus Sondereffekten:

- Der außergewöhnlich hohe versicherungsmathematische Gewinn wurde im Wesentlichen, wie bereits geschildert, durch die beitragszahlenden Anwärterinnen und Anwärter finanziert.
- Die Anwartschaften sind nicht entsprechend den geleisteten höheren Beitragszahlungen gestiegen.
- Um dafür einen fairen Ausgleich zu gewährleisten, beschloss die Vertreterversammlung eine zusätzliche Dynamisierung der Anwartschaften zum 1. Januar 2026.
- Die zusätzliche Dotierung beträgt 3,25 Prozent und bezieht sich auf Ansprüche, die aus gezahlten Beiträgen seit dem 1. Januar 2014 entstanden sind.

Stabilität und Verantwortung für die kommenden Jahre

Die Finanzierbarkeit der Dynamisierungen in diesem Umfang und die in diesem Geschäftsbericht dargestellten Ergebnisse für das Jahr 2024 zeigen deutlich: Das VAWL steht auf soliden Füßen.

Wir agieren stets mit Vorsicht und Bodenhaftung. Die Ausgestaltung der Investments erfolgt überlegt und Sicherheitsnetze sind eingezogen. So sorgt die schon erwähnte Diversifikation des Portfolios für eine gute Balance der Risiken. Dabei verdient Beachtung, dass unsere Investments auch innerhalb der Anlageklassen breit gestreut sind, etwa über unterschiedliche Branchen, Regionen, Unternehmensgrößen oder Nutzungsarten. Wir können uns jedoch den Marktrisiken und Entwicklungen nicht entziehen. Daher



Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender



Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

verfügt das VAWL über Risikopuffer, etwa die Verlustrücklage und die Zinsschwankungsreserve, die kontinuierlich an den Bedarf angepasst werden. So sind wir in der Lage, im Falle unterdurchschnittlicher Kapitalanlageergebnisse zuverlässig ausgleichen zu können. All dies entspricht den regulatorischen Vorgaben und wird intern, extern und durch die Aufsicht des Landes geprüft. Unser VAWL ist sicher aufgestellt.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender

Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

◀ zurück zum Inhalt

Kurzvorstellung VAWL

AUFGABEN, RECHTSGRUNDLAGEN, AUFSICHT UND MITGLIEDSCHAFTEN

Das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) ist eine teilrechtlich selbstständige Einrichtung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit Sitz in Münster/Westfalen, nach § 6a des Heilberufsgesetzes (HeilBerG) NRW.

Das VAWL hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Versorgungsleistungen nach Maßgabe der Satzung zu gewähren. Das umfasst im Wesentlichen die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten der Kammerangehörigen der Apothekerkammern Westfalen-Lippe und Bremen.

Die Satzung des VAWL wurde von der Kammerversammlung der Apothekerkammern Westfalen-Lippe am 25. Mai 1977 beschlossen. Letztmalig wurde die Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2021 geändert.

Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde ist für die allgemeine Körperschaftsaufsicht und die besondere Körperschaftsaufsicht (Versicherungsaufsicht) das Ministerium der Finanzen des Landes NRW. Die allgemeine Körperschaftsaufsicht wird im Benehmen mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ausgeübt.

Mitgliedschaften

Das Versorgungswerk ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV), Berlin. Aufgabe der ABV ist die Wahrung, Förderung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Versorgungswerke.

Christian Schmidt, Vorstandsmitglied des VAWL, vertritt die Anliegen der apothekerlichen Versorgungswerke im Vorstand der ABV. Darüber hinaus ist er Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Versorgungswerke der Apotheker. Das VAWL verantwortet die Geschäftsführung der Ständigen Konferenz.

Christian Schmidt
Vorstandsmitglied



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen konnte das Versorgungswerk im Geschäftsjahr 2024 seine Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr steigern. Nach sorgfältiger Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts kommt der Aufsichtsrat zu dem Schluss: Die strategische Ausrichtung auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen hat sich erneut bewährt. Die Vorteile der Diversifikation über viele Anlageklassen hinweg wurden im Berichtsjahr deutlich sichtbar. Im Versicherungsbetrieb lagen die Ergebnisse im erwarteten Rahmen.

Unser Dank gilt dem Vorstand, der Geschäftsführung und allen Beschäftigten in der Geschäftsstelle in Münster. Sie haben das Versorgungswerk auch 2024 sicher durch ein anspruchsvolles Umfeld gesteuert. Der Aufsichtsrat ist überzeugt: Das VAWL verfügt über die nötigen Ressourcen und die richtige Strategie, um auch künftig wirtschaftlichen Gegenwind – derzeit besonders spürbar aus den USA – erfolgreich zu meistern.

**2024 BETRUGEN DIE
BILANZIELLEN EIGENMITTEL
ÜBER 330 MILLIONEN EURO.**

Diversifikation und Risikomanagement gehören zusammen

Die Streuung unserer Investments ist die eine Seite der Medaille, wenn es um die Sicherheit des VAWL geht. Die andere Seite bildet das Risikomanagement. Dieses System ist umfassend angelegt und ermöglicht es, Risiken nicht nur zu identifizieren und kontinuierlich zu überwachen, sondern auch zu bewerten und zu steuern. Regelmäßige Berichte an Vorstand und Aufsichtsrat schaffen Transparenz über Vermögenslage, Kapitalanlagen und die Auslastung der von der Aufsicht vorgegebenen Anlagequoten. So lassen sich Chancen und Risiken im Portfolio besser beurteilen.

Neben der Berichterstattung gehören zum Risikomanagement eine Vielzahl von Komponenten wie strategische Hochrechnungen, Stresstests und ALM-Studien. Das Asset Liability Management (ALM) setzt unsere Verpflichtungen und mögliche Kapitalanlage-Szenarien in eine Beziehung – eine wichtige Grundlage, um unsere Leistungsversprechen langfristig abzusichern und den erforderlichen Mittelbedarf zu kalkulieren. 2024 betrug unsere bilanziellen Eigenmittel über 330 Millionen Euro. Die Verlustrücklage wurde dabei auf 240 Millionen Euro ausgebaut. Laut Satzung § 4 Abs. 3 sind der Verlustrücklage so lange Mittel zuzuführen, bis sie 10 Prozent der Deckungsrückstellung erreicht hat. Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Quote erstmalig 10 Prozent. Zudem hat das VAWL aufgrund der Niedrigzinsphase in den vergangenen Jahren mit der Bildung einer Zinsschwankungsreserve begonnen. Diese soll gemäß § 4 Abs. 3a der Satzung maximal 5 Prozent der Deckungsrückstellung betragen. In 2024 beträgt die Zinsschwankungsreserve 96 Millionen Euro. Dies entspricht 4 Prozent der Deckungsrückstellung. Insgesamt hat das Versorgungswerk damit eine robuste Risikotragfähigkeit.

Sondereffekt in der Beitragsdynamik

Ein herausstechendes Ereignis 2024 war die deutliche Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze von 7.550 Euro auf 8.050 Euro durch die Bundesregierung. Für das Versorgungswerk bedeutet dies spürbar höhere Beitragseinnahmen, da nun Einkommen bis 8.050 Euro dem Rentenbeitragsatz von 18,6 Prozent unterliegen. Da die Ansprüche an das Versorgungswerk durch diese Anpassung nicht im gleichen Maße steigen, ergibt sich ein Überschuss – ein Mechanismus, der unter dem Begriff Beitragsdynamik bekannt ist. Um diesen Effekt im Sinne der aktuell Beitragzahlenden zu nutzen und sie an den Einnahmen partizipieren zu lassen, hat die Vertreterversammlung für diesen Personenkreis – wie schon im Vorwort angesprochen – eine überproportionale Dynamisierung beschlossen. Wir begrüßen einen fairen Ausgleich zwischen den Generationen ausdrücklich.

Der Aufsichtsrat dankt Ihnen für das anhaltende Vertrauen in die Arbeit von Gremien und Geschäftsstelle. Dieses Vertrauen drückt sich nicht zuletzt durch Ihre freiwilligen Zahlungen von rund 3,9 Millionen Euro im Berichtsjahr aus. Bleiben Sie dem Versorgungswerk weiterhin gewogen.



Lars Rohde
Aufsichtsratsvorsitzender



Anita Bielefeld
Stellvertretende
Aufsichtsratsvorsitzende

Lars Rohde
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Anita Bielefeld
Stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrats

◀ zurück zum Inhalt

Lagebericht ●

Wirtschaftliches Umfeld 2024

Überblick über die konjunkturellen Rahmenbedingungen und die Entwicklung an den Kapitalmärkten 2024

		31.12.2024	31.12.2023	Veränderung zum Vorjahr
Deutschland				
BIP ¹	%	-0,2	-0,3	0,1*
Inflation ¹	%	2,6	3,7	-1,1*
Arbeitslosenquote ¹	%	3,5	3,2	0,3*
Rendite 10-jähriger Bundesanleihen ²	%	2,4	2,0	0,4*
DAX ²		19.909	16.752	18,8**
Euro/USD ²	\$	1,0353	1,1039	-6,2**
Eurozone				
BIP ¹	%	1,2	0,2	1,0*
Inflation ¹	%	2,4	2,9	-0,5*
Arbeitslosenquote ¹	%	6,2	6,5	-0,3*
Euro Stoxx 50 ²		4.896	4.521	8,3**

* Prozentpunkte
 **%

¹ Europäische Zentralbank / Eurostat (Hinweis zu BIP: Wachstumsrate des realen BIP-Volumens)

² Bloomberg

Geopolitische Unsicherheiten sorgten für ein volatiles Jahr an den globalen Kapitalmärkten. Der Konflikt im Nahen Osten, politische Unruhen in Südkorea, die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten in den USA und die damit verbundenen Sorgen vor einem Handelskrieg ließen das Umfeld nicht zur Ruhe kommen. In Europa belasteten unverändert der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die politischen Unsicherheiten insbesondere in Frankreich und Deutschland – und damit im Kern Europas – die Lage.

Vor dem Hintergrund rückläufiger Inflationsraten war das Jahr 2024 von den ersten Zinssenkungen der EZB ab der Jahresmitte geprägt. Die Notenbank bewegte sich mit ihrer Senkung im Dezember zum vierten Mal in die neutrale Richtung, maßgeblich um das Wachstum in der Eurozone anzukurbeln. Auch die Fed entschloss sich, wenn auch erst im dritten Quartal, die Zinsen von den sehr restriktiven Niveaus zu reduzieren, da auch in den USA rückläufige Inflationsraten zu verzeichnen waren und Sorgen um eine Rezession kursierten.

Die Wirtschaft, insbesondere in Deutschland, entwickelt sich weiterhin trüb. Im zweiten Jahr in Folge konnte kein Wachstum verzeichnet werden. In anderen Teilen der Eurozone lief es demgegenüber besser, gleichwohl lediglich auf niedrigem Niveau. In den USA spricht hingegen vieles für eine „weiche Landung“. Die Arbeitsmärkte in den größten Industrieländern haben sich bislang meist nur leicht abgekühlt und blieben robust.

In diesem Umfeld profitierten die globalen Aktienmärkte, allen voran in den USA – zum einen von der wachsenden Zuversicht, dass eine Rezession vermieden werden kann, kombiniert mit Zinssenkungsfantasien, zum anderen getrieben vom KI-Boom als eine Art Sonderkonjunktur. Im Windschatten entwickelten sich auch die europäischen Aktienmärkte positiv. Die Zinsmärkte bewegten sich unter Schwankungen weitestgehend seitwärts. Die laufenden Renditen konnten vereinnahmt werden.

Geschäftsverlauf VAWL im Überblick

Das VAWL blickt auf ein gutes Ergebnis in einem schwierigen Geschäftsjahr 2024 zurück. Der erwirtschaftete Rohüberschuss³ in Höhe von 126,6 Millionen Euro (Vorjahr 66,5 Millionen Euro) lag im Rahmen der Erwartungen. Neben einem über dem Vorjahr liegenden Ergebnis aus Kapitalanlagen resultierte der Gewinnsprung im Wesentlichen aus Elementen der Versicherungsmathematik und wurde in dieser Form antizipiert.

In dem herausfordernden Umfeld konnte das Kapitalanlageportfolio des VAWL eine Nettorendite⁴ von 3,8 Prozent (Vorjahr 3,2 Prozent) erwirtschaften. Das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Kapitalanlageergebnis resultierte vor allem aus den beiden Teilportfolios Wertpapierfonds und Alternative Anlagen. Hier konnte an den positiven Entwicklungen der Kapitalmärkte partizipiert werden. Im Teilportfolio Immobilien mussten im Berichtsjahr bewertungsbedingte Abschreibungen im Portfolio hingenommen werden. Der gemittelte Rechnungszins, der in den versicherungsmathematischen Kalkulationen differenziert für die beiden gebildeten Abrechnungsverbände⁵ angesetzt wird, wurde übertroffen. Somit hat das Kapitalanlageergebnis positiv zum Gesamtergebnis beigetragen. Gemäß versicherungsmathematischem Gutachten liegt der gemittelte Rechnungszins per 31.12.2024 unverändert bei 3,41 Prozent.

Der Mitgliederbestand entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unterdurchschnittlich, was auch Einfluss auf die Beitragszahlungen hatte. Im Wesentlichen lag das an weniger Neuzugängen im Vergleich zu den Vorjahren. Dieser Effekt hat den Gewinn aus der Versicherungsmathematik geringfügig gemindert. Der Verlauf des Rentnerbestands sowie der Leistungen im Geschäftsjahr 2024 war planmäßig. Die biometrischen Kalkulationsgrundlagen in der Versicherungsmathematik erwiesen sich als unverändert konservativ und tragen positiv zum Geschäftsergebnis bei. Die deutliche Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze, die zu dem erwarteten hohen Gewinn aus Beitragsdynamik führte, hat signifikant zu dem Gesamtergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres beigetragen.

Die Verwaltungskostensätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß entwickelt. Der Verwaltungskostensatz für den Versicherungsbetrieb⁶ stieg leicht um 0,18 Prozentpunkte auf 2,04 Prozent. Er liegt somit weiterhin deutlich unter den in den versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundlagen angesetzten 2,5 Prozent. Der Kostensatz für die Gesamtkosten⁷ reduzierte sich aufgrund des besseren Kapitalanlageergebnisses deutlich von 1,92 Prozent im Vorjahr auf 1,61 Prozent im Jahr 2024. Wenn man die Verwaltungskosten ins Verhältnis zu den gemittelten Kapitalanlagen setzt, liegt der Kostensatz etwas erhöht bei 0,135 Prozent (Vorjahr 0,129 Prozent).

³ Rohüberschuss: Erwirtschaftetes Ergebnis vor Gewinnverwendung (Zuführung Eigenmittel und/oder Dynamisierung von Renten und/oder Anwartschaften).

⁴ Nettorendite: Summe ordentliche Erträge, außerordentliche Erträge/Verluste, Abschreibungen, Verwaltungskosten Kapitalanlagen im Verhältnis zum gemittelten Buchwert (Mittelwert von Anfangsbestand und Endbestand).

⁵ Beim Abrechnungsverband (AV) für gezahlte Beiträge bis 31.12.2013 werden diese mit einem Rechnungszins von 3,50 Prozent kalkuliert. Beim AV für Beiträge, die seit dem 01.01.2014 gezahlt werden, erfolgt die Kalkulation mit 2,75 Prozent.

⁶ Verwaltungskostensatz Versicherungsbetrieb: Verwaltungskosten Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

⁷ Verwaltungskosten gesamt: Summe der Verwaltungskosten im Verhältnis zu der Summe aus verdienten Beiträgen und den Erträgen aus Kapitalanlagen.

Geschäftsentwicklung

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Das Kapitalanlageergebnis im Berichtsjahr setzt sich aus den Einzelergebnissen der gebildeten Teilportfolios⁸ zusammen.

Kapitalanlageergebnis

in T Euro

Teilportfolio	Mittlerer Bestand	Nettoertrag*	Nettorendite** 2024 in %	Nettorendite 2023 in %
Direktbestand	592.728	21.363	3,6	3,5
Wertpapierfonds	1.118.526	81.500	7,3	3,4
Immobilien	678.290	-27.885	-4,1	1,9
Alternative Anlagen	370.479	31.150	8,4	5,7
Hypothekendarlehen	39	2	4,0	4,4
Geldmarkt	28.755	1.065	3,7	2,3
Nettorendite vor Aufwendungen	2.788.816	107.195	3,9	3,3
Aufwand zur Verwaltung der Kapitalanlagen		-2.358	-0,1	-0,1
Nettorendite	2.788.816	104.837	3,8	3,2

* Nettoertrag: Beinhaltet den Saldo aus ordentlichen Erträgen, realisierten Gewinnen/Verlusten aus dem Abgang von Vermögensanlagen und Abschreibungen

** Nettorendite: Nettoertrag im Verhältnis zum mittleren Bestand (Buchwert Ultimo Vorjahr plus Buchwert Ultimo Berichtsjahr geteilt durch zwei)

Die Rendite im Teilportfolio Direktbestand, welches aus verzinslichen Anleihen besteht, reflektiert das generell seit der Euroland-Staatsschuldenkrise niedrigere Zinsniveau und entsprach somit den Erwartungen. Auch wenn sich im Zuge des Inflationschocks der jüngeren Vergangenheit das Zinsniveau normalisiert hat, liegt es im historischen Kontext immer noch auf einem niedrigen Niveau. Im

abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Bonitätsprobleme bei den im Bestand befindlichen Schuldnern zu verzeichnen und die Erträge konnten planmäßig vereinnahmt werden. Etwaige stille Lasten bei einzelnen Engagements aufgrund des Zinsniveaus sind nicht als dauerhaft anzusehen, da die Rückzahlung bei Fälligkeit zu den jeweils höheren Nennwerten erfolgt.

⁸ Definition Teilportfolio: Siehe unter Kapitel Vermögenslage

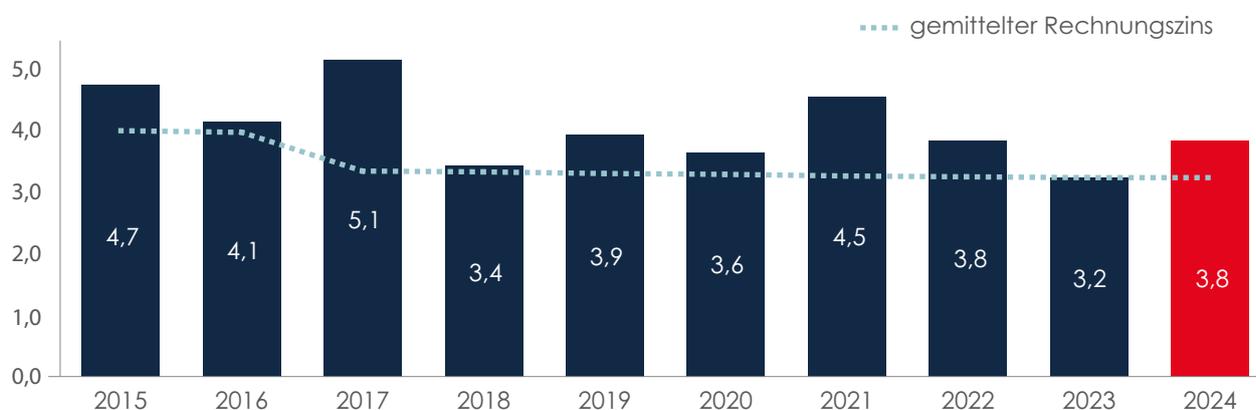
Das Teilportfolio Wertpapierfonds konnte an der positiven Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2024 partizipieren und leistete somit einen substantiellen Beitrag zur Erreichung der Nettorendite. Der Wertzuwachs des Jahres wurde als Ertragsausschüttung vereinnahmt, sodass die stillen Reserven, die als Puffer für Kapitalmarktschwankungen zur Verfügung stehen, weitestgehend gehalten wurden. Das Portfolio wurde im Berichtsjahr weitestgehend unverändert belassen.

Der Anteil von Immobilienengagements⁹ im Kapitalanlageportfolio des VAWL hat sich in der Berichtsperiode leicht reduziert. Aufgrund von Abschreibungen bei einzelnen Engagements konnte im Jahr 2024 keine positive Nettorendite erwirtschaftet werden. Überwiegend handelt es sich um bewertungsbedingte Abschreibungserfordernisse aufgrund des sprunghaft angestiegenen Zinsniveaus. Analog zu den Vorjahren werden stille Lasten in der Investitionsphase als nicht dauerhaft angesehen und daher nicht abgeschrieben.

Das Teilportfolio der alternativen Anlagen⁹, bestehend aus Private Equity und Infrastruktur, ist ebenso planmäßig weiter ausgebaut worden. Die erwirtschaftete Rendite lag deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Dieser Portfoliobaustein hat somit auch im Berichtsjahr die höchste Rendite unter den Teilportfolios erwirtschaftet und somit positiv zum Gesamtergebnis beigetragen. Der Anteil dieser Investments an der Kapitalanlage wird perspektivisch weiter ausgebaut. Analog zu den Vorjahren werden stille Lasten in der Investitionsphase als nicht dauerhaft angesehen und daher nicht abgeschrieben.

Insgesamt kann das Kapitalanlageergebnis des Berichtszeitraums trotz der unverändert hohen Herausforderungen im Segment Immobilien als gut bezeichnet werden. Der gemittelte Rechnungszins wurde übertroffen. Somit trug das Kapitalanlageergebnis mit 22,7 Millionen Euro (Vorjahr 5,4 Millionen Euro) positiv zum Gesamtergebnis bei.

Übersicht Nettorenditen der vergangenen zehn Jahre in Prozent



⁹ Bei der Bewertung dieser Anlagen wurden die Quartalsberichte der Gesellschaften per 30.09.2024 oder aktueller vorliegender Daten berücksichtigt.

MITGLIEDER

Die Summe aller anspruchsberechtigten Personen stieg im Jahr 2024 um 50 auf 7.818 an. Innerhalb dieses Personenkreises sank die Zahl der aktiven Mitglieder um 107 auf 6.552 Personen. Im Wesentlichen lag das an weniger Neuzugängen im Vergleich zu den Vorjahren. Ein weiterer Aspekt ist eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Überleitungsabgängen.

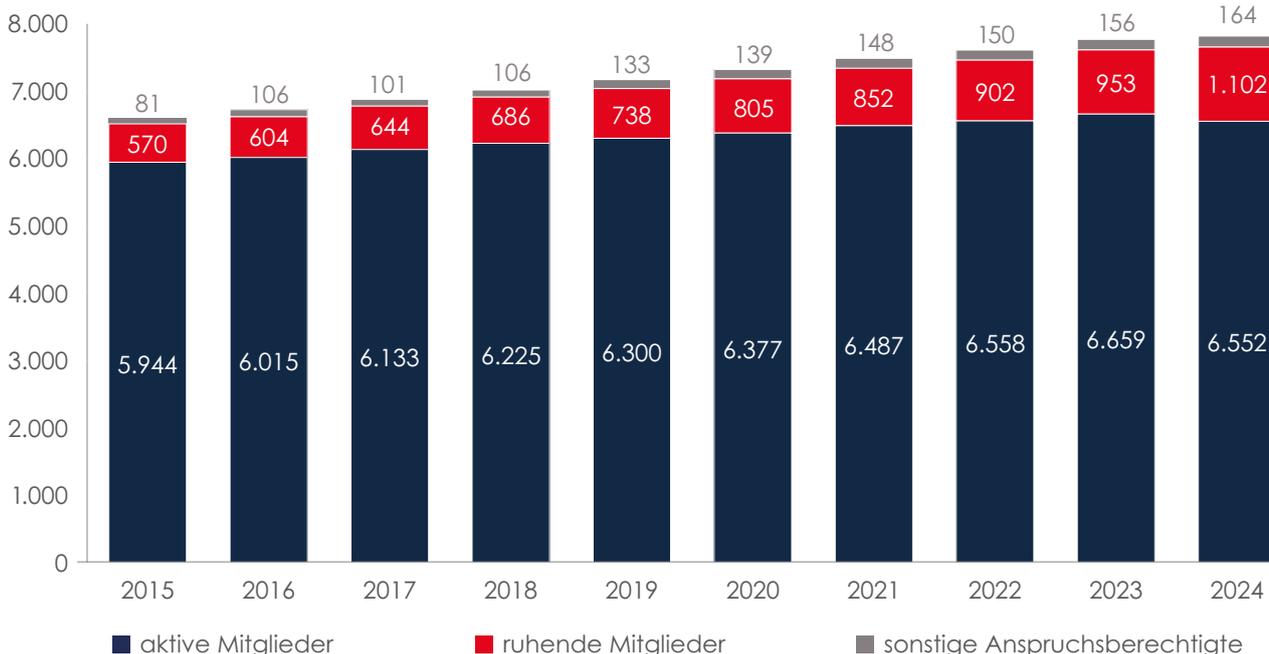
Generell sind Mitglieder in Deutschland in dem Versorgungswerk versichert, in dessen Kammerbezirk die Tätigkeit ausgeübt wird. Das Stichwort hierzu ist das Lokalitätsprinzip. Bei einem Wechsel der Tätigkeit in einen anderen Kammerbezirk ändert sich auch die Mitgliedschaft im Versorgungswerk. In diesem Zusammenhang verzeichnete der Mitgliederbestand im

abgelaufenen Geschäftsjahr eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Überleitungsabgängen. Dementsprechend stark ist der Bestand an ruhenden Mitgliedern (Mitglieder mit bestehenden Ansprüchen, die jedoch keine Beiträge mehr zahlen) angestiegen.

Diese Effekte haben den Gewinn aus der Versicherungsmathematik im Geschäftsjahr 2024 geringfügig gemindert.

In der Entwicklung des Mitgliederbestands im Geschäftsjahr sind sowohl der Rückgang bei den aktiven Mitgliedern als auch der überdurchschnittlich starke Anstieg bei den ruhenden Mitgliedern im Vergleich zu den Vorjahren erkennbar.

Übersicht der anspruchsberechtigten Personen über die vergangenen zehn Jahre

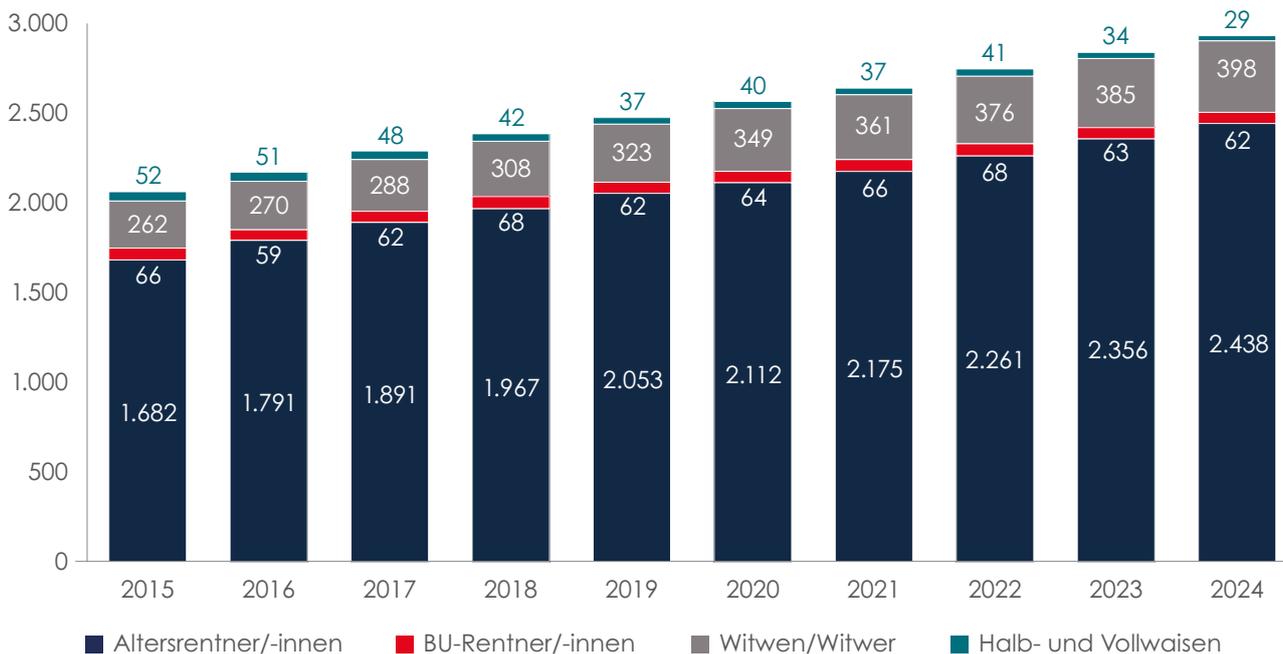


RENTNER/-INNEN

Die Zahl aller Leistungsempfänger stieg von 2.838 Ende 2023 auf 2.927 Ende 2024. Innerhalb der Leistungsempfänger stieg die Zahl der Personen, die eine Altersrente beziehen (inklusive Versorgungsausgleichsberechtigte) um 82 auf 2.438 Personen an.

Übersicht der Leistungsempfänger/-innen über die vergangenen zehn Jahre

Anzahl

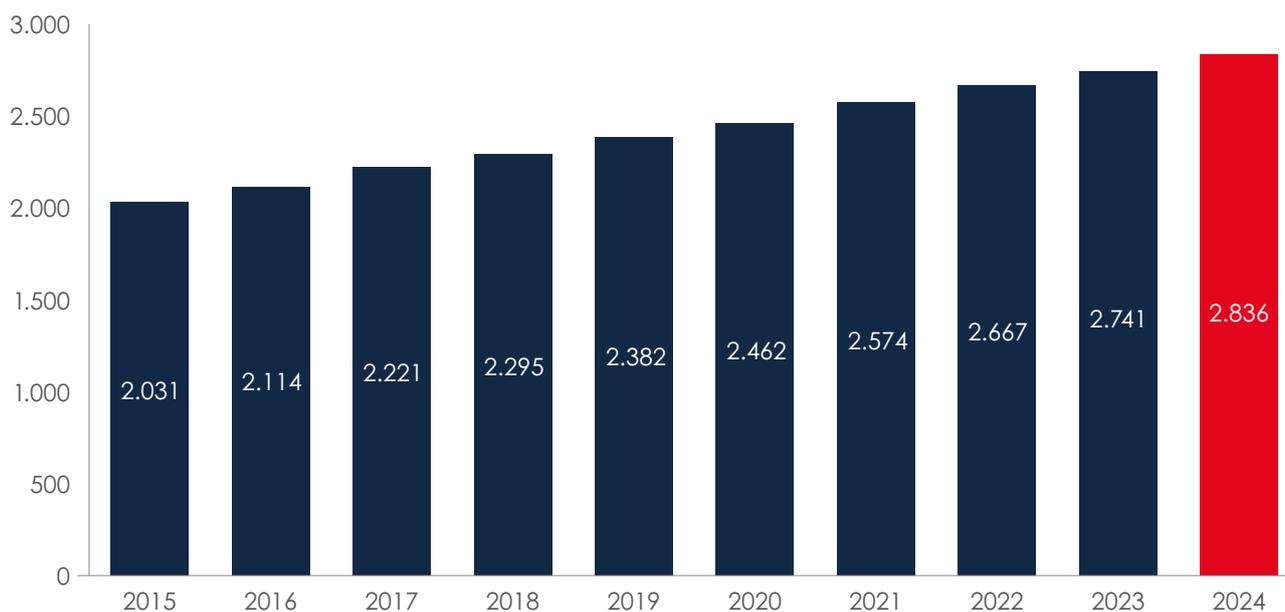


Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen von 2.741,2 Millionen Euro auf 2.836,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,5 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent).

Entwicklung Bestand an Kapitalanlagen über die vergangenen zehn Jahre
in Mio. Euro



Gliederung der Kapitalanlagen nach Bilanzpositionen

in T Euro

Bilanzposition	31.12.2024	Anteil in %	31.12.2023	Anteil in %	Netto- änderung
Grundstücke	41.138	1,5	42.447	1,5	-1.309
Beteiligungen	3.921	0,1	21.904	0,8	-17.983
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0	0,0	43.068	1,6	-43.068
Investmentanteile	2.152.716	75,9	2.005.766	73,2	146.950
Inhaberschuldverschreibungen	274.452	9,7	204.940	7,5	69.512
Hypothekenforderungen	38	0,0	40	0,0	-2
Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuld- verschreibungen	262.001	9,2	314.056	11,5	-52.055
b) Schuldscheindarlehen	60.000	2,1	93.634	3,4	-33.634
Geldmarkt	42.184	1,5	15.326	0,6	26.858
GESAMT	2.836.450	100,0	2.741.181	100,0	95.269

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt beim VAWL nicht auf Basis von Bilanzpositionen. Einige Positionen in der Bilanz beinhalten Engagements in unterschiedlichen Anlageklassen. Managemententscheidungen erfolgen beim VAWL aufgrund der Einschätzung der wirtschaftlichen Chancen und Risiken

der jeweiligen Anlageklasse. Dementsprechend wurden Teilportfolios gebildet, die Bilanzpositionen übergreifend Anlageklassen reflektieren. Vor diesem Hintergrund beziehen sich die nachfolgenden Erläuterungen im Lagebericht auf die jeweils gebildeten Teilportfolios, in denen sich das VAWL bewegt.

Gliederung nach Teilportfolios

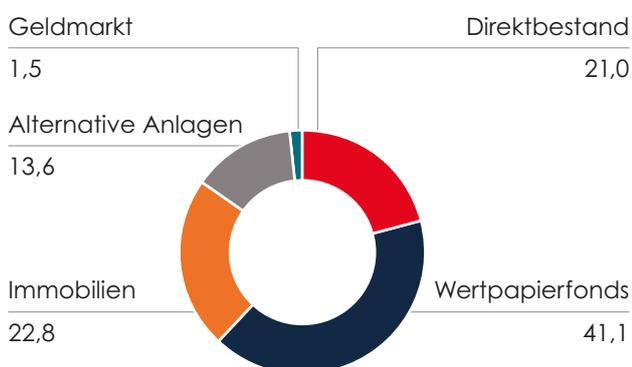
in T Euro

Teilportfolio	Buchwert 31.12.2023	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2024
Direktbestand	589.002	111.771	104.320	0	596.452
Wertpapierfonds	1.072.776	91.500	0	0	1.164.276
Immobilien	708.674	40.550	46.198	55.120	647.906
Alternative Anlagen	355.363	54.090	22.869	990	385.594
Hypotheken	40	0	2	0	38
Geldmarkt	15.326	26.858	0	0	42.184
GESAMT	2.741.181	324.768	173.389	56.110	2.836.450

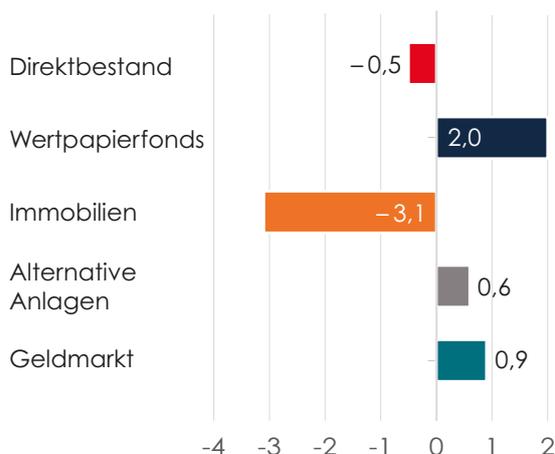
Veränderung der Anlageklassen/Teilportfolios im Vergleich zum Vorjahr

in Prozent

Aufteilung per 31.12.2024



Veränderung zum Vorjahr



Im Geschäftsjahr 2024 wurde die chancenorientierte Kapitalanlagestrategie mit einem stärkeren Fokus auf Sachwertanlagen fortgeführt. Der Anteil klassischer verzinslicher Anlagen wurde weiter zugunsten von Private Equity und Engagements in Infrastruktur reduziert. Der rückläufige Anteil bei Immobilien ist als temporär zu betrachten. Die Inflationsraten waren im vergangenen Jahr zwar rückläufig, verharren aber auf erhöhtem Niveau. Da die Investition in Sachwerte einen gewissen Inflationsschutz bietet, bestätigt das wirtschaftliche Umfeld das VAWL unverändert in dem eingeschlagenen Weg in Richtung einer stärkeren Akzentuierung von Sachwerten.

Die Deckungsrückstellung stieg von 2.393,4 Millionen Euro auf 2.400,4 Millionen Euro. Die Entwicklung der Deckungsrückstellung erfolgte aufgrund der beschlossenen Leistungsverbesserungen und des weiteren Anstiegs der Anzahl aller Anspruchsberechtigten plangemäß.

Die versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundlagen beinhalten eine Umlagekomponente, den sogenannten künftigen Neuzugang. Dieser eingerechnete künftige Neuzugang reduziert die ermittelten Verpflichtungen gegenüber den versicherten Mitgliedern sowie Rentnerinnen und Rentnern und somit die Deckungsrückstellung. Zum Jahresultimo 2024 beläuft sich die Höhe des eingerechneten künftigen Neuzugangs gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten auf 139,1 Millionen Euro (Vorjahr 106,9 Millionen Euro). Somit übersteigt die Summe der Kapitalanlagen die Summe der versicherungsmathematisch kalkulierten Verpflichtungen auch unter Berücksichtigung des Umlageanteils in Höhe des künftigen Neuzugangs. Dies bedeutet, dass sämtliche Ansprüche aller Mitglieder und Versorgungsempfänger durch entsprechende Kapitalanlagen gedeckt sind.

In der Bilanzposition enthalten ist darüber hinaus die gebildete Zinsschwankungsreserve als zusätzlicher Risikopuffer. Diese versetzt das VAWL in die Lage, eine Unterschreitung des Rechnungszinses auszugleichen.

Ausgewählte Bilanzpositionen

in T Euro

Bilanzposition	2024	2023
Deckungsrückstellung	2.400.420	2.393.442
Zinsschwankungsreserve	96.017	95.738
Ausgewiesene Deckungsrückstellung	2.496.437	2.489.180

FINANZLAGE

Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, wird regelmäßig anhand der aktualisierten jährlichen Liquiditätsplanung überwacht. Das Versorgungswerk verfügt über ein Liquiditätsmanagement, welches darauf bedacht ist, sämtliche Zahlungsverpflich-

tungen termingerecht zu erfüllen. Die laufenden Zahlungsverpflichtungen werden aus Beitragseinnahmen und Kapitalerträgen bedient.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sämtliche Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage beim VAWL gliedert sich in drei Teilbereiche. Nachfolgend sind die jeweiligen Bereiche aus der Gewinn- und Verlustrechnung komprimiert und gruppiert dargestellt. Im Ergebnis ergibt sich der Rohüberschuss vor Verwendung.

Im Berichtsjahr konnte mit einem Rohüberschuss von 126,6 Millionen Euro ein sehr solides Ergebnis erwirtschaftet werden. Das Resultat liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Zur Einordnung ist eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Ergebnisbeiträge

in T Euro

	2024	2023	Veränderung zum Vorjahr
Ergebnis aus Kapitalanlagen	108.490	89.824	18.665
Ordentliche Erträge	156.620	109.343	47.277
Kursgewinne/-verluste	7.980	1.824	6.156
Abschreibungen*	-56.110	-21.342	-34.768
Ergebnis aus Versicherungsmathematik	22.966	-16.983	39.949
Beitragseinnahmen	69.349	68.903	446
Leistungszahlungen	-81.022	-77.480	-3.542
Erhöhung Verpflichtungen	34.639	-8.406	43.045
Verwaltungskosten	-4.901	-6.348	1.447
Rohüberschuss	126.555	66.494	60.061

* unter punktueller Anwendung des § 341b HGB

Differenziertes, insgesamt gutes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das unverändert herausfordernde Umfeld führte im abgelaufenen Jahr zu einem insgesamt guten Ergebnis aus Kapitalanlagen. Absolut wurden netto Erträge in Höhe von 108,5 Millionen Euro erwirtschaftet, was 18,7 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau lag. Wie differenziert die wirtschaftliche Entwicklung im Kapitalanlageportfolio des VAWL verlief, erkennt man an den signifikant gestiegenen Erträgen bei gleichzeitig angestiegenen Abschreibungen. Während im Segment der Immobilien die Krise des Sektors sich auch in den Bewertungen der Engagements widerspiegelte, was zu den deutlich erhöhten Abschreibungen führte, entwickelten sich die Teilportfolios Wertpapierfonds und Alternative Anlagen erfreulich positiv. Da die erwirtschaftete Nettorendite oberhalb des gemittelten Rechnungszinses lag, trug das Kapitalanlageergebnis positiv zum Rohüberschuss bei. Unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wurden im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 1,8 Millionen Euro nicht abgeschrieben, da diese aufgrund der Rückzahlung bei Fälligkeit zum Nennwert nicht dauerhaft sind. Im Bereich der Investmentanteile und Beteiligungen liegen stille Lasten in Höhe von 0,8 Millionen Euro vor, die in der Investitionsphase der jeweiligen Engagements systemkonform und somit nicht als dauerhaft anzusehen sind. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von 288,1 Millionen Euro gegenüber.

Ergebnis aus Versicherungsmathematik im Rahmen der Erwartungen

In der Versicherungsmathematik ist eine differenzierte Betrachtung notwendig. Die Beitragseinnahmen entwickelten sich aufgrund der bereits geschilderten Auffälligkeiten beim Neuzugang und den Überleitungen unter den Erwartungen. Die Leistungszahlungen lagen hingegen im Rahmen des Erwartungskorridors. Die biometrischen Annahmen erwiesen sich als ausreichend konservativ kalkuliert. Sehr positiv hat die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze die versicherungsmathematische Kalkulation beeinflusst. Eine Änderung des Höchstbeitrags in der gesetzlichen Rentenversicherung hat Einfluss auf die Gewinnquelle Beitragsdynamik¹⁰. Der außergewöhnlich hohe Ertrag wurde vom VAWL antizipiert und lag somit im Rahmen der Erwartungen.

¹⁰ Beitragsdynamik: Höhe der Ansprüche gegenüber den Mitgliedern hängt in hohem Maße von der Höhe der gezahlten Beiträge im Verhältnis zum Höchstbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung ab.

Übersicht verdiente Beiträge

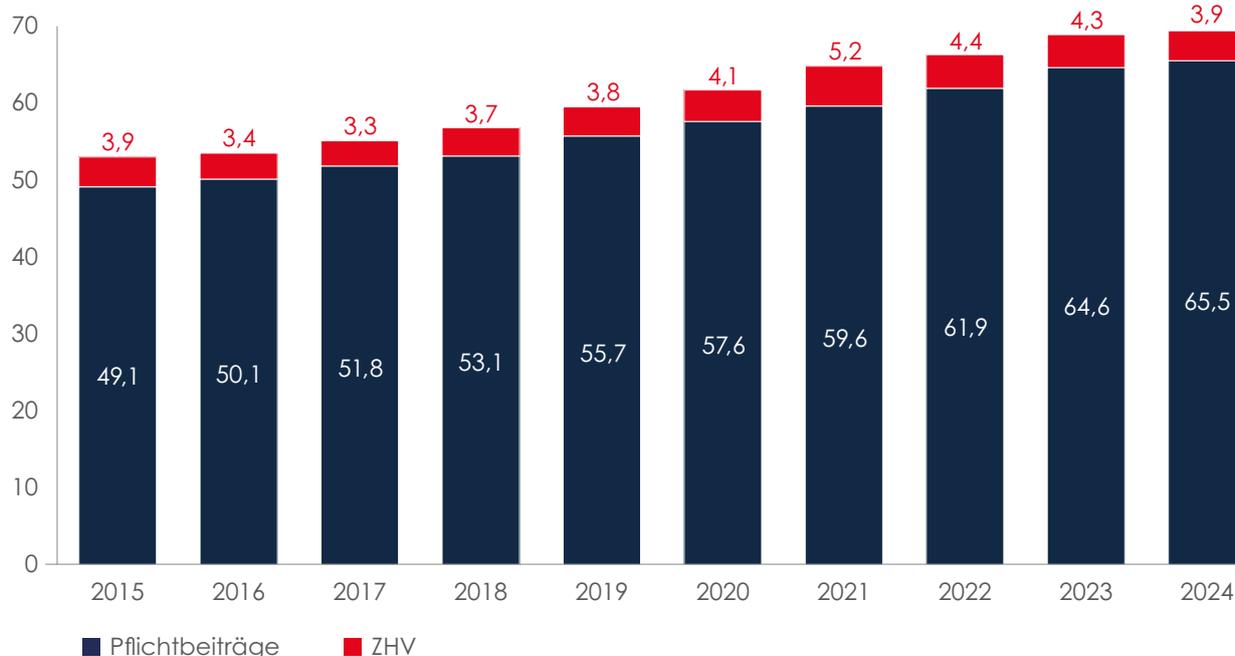
in T Euro

Beiträge	2024	2023
Pflichtbeiträge	65.450	64.601
Zusätzliche Höherversorgung	3.899	4.302
GESAMT	69.349	68.903

Im Berichtszeitraum haben sich die freiwilligen Zahlungen in die zusätzliche Höherversorgung (ZHV) auf das Niveau früherer Jahre normalisiert.

Entwicklung verdiente Beiträge über die vergangenen zehn Jahre

in Mio. Euro



Übersicht Zahlungen für Versicherungsfälle

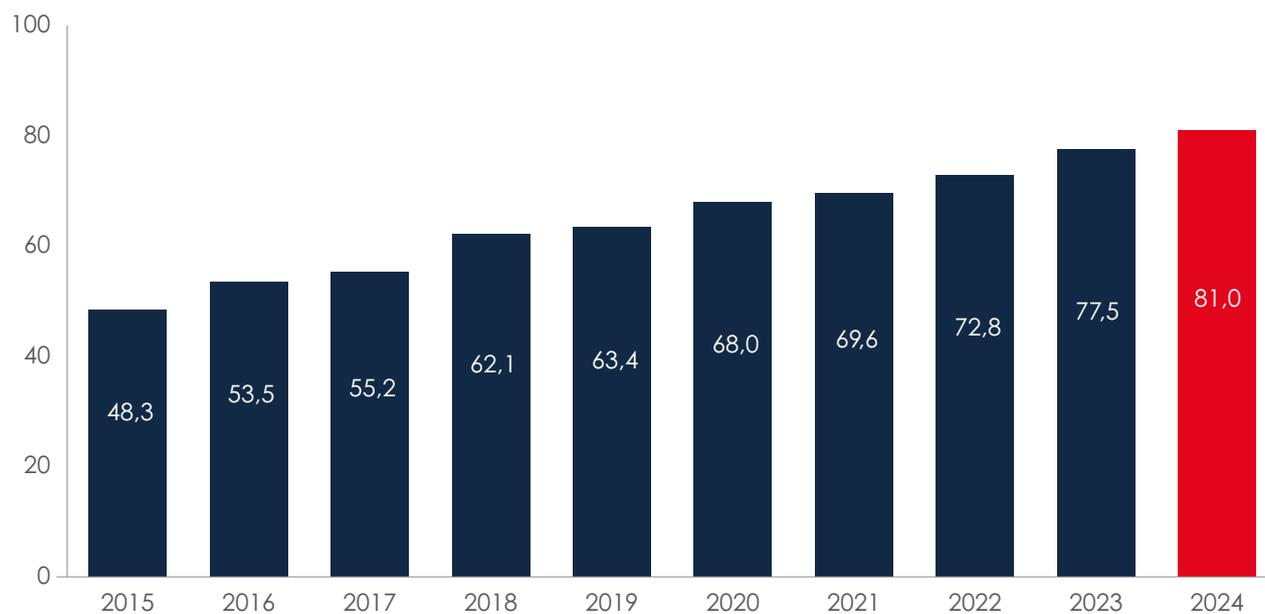
in T Euro

Leistungszahlungen	2024	2023
Alters-, BU- und Hinterbliebenenrenten	80.340	76.360
Kapitalabfindungen	682	1.120
GESAMT	81.022	77.480

Der Anstieg der Regelleistungen entwickelte sich vor dem Hintergrund der Zunahme des Rentnerbestandes um 89 Personen (Vorjahr 87 Personen) plangemäß. Die Summe der gezahlten Kapitalabfindungen lag innerhalb des Erwartungskorridors.

Entwicklung Zahlungen für Versicherungsfälle über die vergangenen zehn Jahre

in Mio. Euro



Verwaltungskosten

In Bezug auf die regulären Verwaltungskosten gibt es keine substanziellen Auffälligkeiten. Strukturell steigen die Kosten für Personal und für EDV. Der Anstieg beim Personal ist den steigenden Anforderungen aus dem Bereich der Kapitalanlagen und tariflichen Gehaltssteigerungen geschuldet. Darüber hinaus reflektieren die gestiegenen Kosten für EDV das Ergebnis der stetigen Modernisierung der IT-Infrastruktur beim VAWL. Der Anstieg verläuft bislang innerhalb der veranschlagten Budgets. In den nächsten Jahren ist weiterhin mit höheren Kosten für Personal und EDV zu rechnen. In der Summe haben sich die regulären Verwaltungskosten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr entsprechend den Erwartungen erhöht.

Vorschlag für Gewinnverwendung folgt Vorgaben der Geschäfts- und Risikostrategie

Auf Basis des guten Ergebnisses halten die Gremien des VAWL eine Dynamisierung von Anwartschaften und Renten für angemessen, in Teilen sogar für geboten.

Ein wesentlicher Anteil des Gesamtergebnisses 2024 stammt aus der Gewinnquelle Beitragsdynamik. Die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze führt zu höheren Beitragseinnahmen im Versorgungswerk. Die Ansprüche der Beitragszahlenden steigen, trotz höherer Beiträge, zunächst nicht mit. Das ist – vereinfacht beschrieben – der Gewinn aus Beitragsdynamik. Diese Gewinnquelle geht somit zu Lasten der Anwartschaften der Beitragszahlenden. Die Beitragsbemessungsgrenze ist zuletzt deutlich um 500 Euro von 7.550 Euro auf 8.050 Euro angestiegen. Dieser

Anstieg ist außergewöhnlich. Damit die Ansprüche der Beitragszahlenden dadurch nicht überproportional belastet werden, halten die Gremien es für geboten, der Vertreterversammlung eine überproportionale Dynamisierung zu Gunsten der aktuell Beitragszahlenden vorzuschlagen.

Dementsprechend ergibt sich ein Dynamisierungsvorschlag aus dem normalen Geschäftsergebnis heraus, der den Dynamisierungsbeschlüssen der Vorjahre entspricht. Die Ansprüche aus dem Abrechnungsverband (AV) 3,5 Prozent (Renten und Anwartschaften, die auf Beitragszahlungen bis einschließlich 2013 basieren) sollen mit 0,75 Prozent und Anwartschaften und Renten aus dem AV 2,75 Prozent (Renten und Anwartschaften, die auf Beitragszahlungen ab 01.01.2014 basieren) mit 1,50 Prozent dynamisiert werden. Damit wird eine gute Gesamtverzinsung für alle versicherten Mitglieder und Rentner für das Geschäftsjahr 2024 aus dem normalen Geschäftsergebnis heraus gewährleistet. Darüber hinaus wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen, die Anwartschaften des AV 2,75 Prozent mit zusätzlich 3,25 Prozent zu dynamisieren, um den verminderten Einfluss der Gewinnquelle Beitragsdynamik auf die Anwartschaften der Beitragszahlenden, die im Geschäftsjahr 2024 außergewöhnlich hoch war, abzufedern.

Dieser Vorschlag für eine Dynamisierung auf Basis des guten Geschäftsjahresergebnisses soll der Vertreterversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Im Rahmen dieses Vorschlages sollen die bilanziellen Eigenmittelpositionen Verlustrücklage und Zinsschwankungsreserve in der Summe weiter gestärkt werden. Die Dotierungen erfolgen vor dem Hintergrund der unverändert hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten.

Im Rahmen dieser Vorgaben konnten die bilanziellen Eigenmittel im Jahr 2024 in der Summe auf 453,2 Mio. Euro (Vorjahr 368,7 Millionen Euro) auf-

gebaut werden. Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Bestandteile entsprechend auf:

Bilanzielle Eigenmittel 2024 und 2023

in Mio. Euro

Eigenmittelposition	In % der Deckungsrückstellung	
	31.12.2024	31.12.2023
Verlustrücklage	240,0	10,0 %
Zinsschwankungsreserve	96,0	4,0 %
Rückstellung für Beitragsrückerstattung*	117,2	4,9 %
GESAMT	453,2	18,9 %

* Hinweis: Da die vorgeschlagene Dynamisierung erst mit Wirkung 01.01.2026 umgesetzt werden soll, sind die Kosten dafür in der Bilanz zum 31.12.2024 noch nicht in Abzug gebracht.

Entwicklung der bilanziellen Eigenmittel Verlustrücklage und Zinsschwankungsreserve*

in Prozent



* im Verhältnis zur Deckungsrückstellung über die vergangenen zehn Jahre

Die Kosten für die angedachten Dynamisierungsvorschläge, die der Vertreterversammlung vorgeschlagen werden, betragen in der Summe 100,3 Mio. Euro.

Der Vorschlag für die Gewinnverwendung bettet sich in die Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL ein (siehe Kapitel Chancenbericht).

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

PROGNOSEBERICHT

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat den im Januar publizierten World Economic Outlook „Globales Wachstum: Uneinheitlich und unsicher“ betitelt. Während sich die Wachstumsperspektiven der USA gemäß Einschätzung des IWF deutlich aufgehellt haben, wurde das erwartete Wachstum der Eurozone um 0,2 Prozentpunkte nach unten revidiert. Für die USA rechnet der IWF nun mit einem Wachstum von 2,7 Prozent, während für die Eurozone nur 1,0 Prozent erwartet wird. Negativ beeinflusst wird das Wachstum der Eurozone durch die unterdurchschnittliche Entwicklung Deutschlands, welche mit 0,3 Prozent

**ES GIBT FÜR DIE
ÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG
2025 AUCH CHANCEN**

nur leicht positiv erwartet wird. Für China wird mit einer weiteren Verlangsamung des Wachstums um 0,2 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent gerechnet.

Die Inflationsraten haben sich im abgelaufenen Jahr deutlich verringert, liegen aber sowohl in den USA als auch in der Eurozone noch oberhalb der Zielmarken der Notenbanken. Während in der Eurozone erwartet wird, dass die EZB in mehreren Schritten den Leitzins weiter senken wird, gilt das für die Fed in den USA

nicht mehr uneingeschränkt. Dort wird wieder eher mit einer abwartenden Haltung gerechnet, da sich die Inflation hartnäckiger oberhalb der Zielmarke festzusetzen scheint.

2025 wird die Volatilität auf den Finanzmärkten angesichts der anhaltend hohen Unsicherheiten wohl hoch bleiben. Geopolitisch verursacht die Unsicherheit über die mögliche Zollpolitik der Trump-Administration Sorgen, die von ihren Auswirkungen her bis in einen Handelskrieg münden könnten. Darüber hinaus ist es ebenso unsicher, inwieweit die Inflation tatsächlich ‚besiegt‘ ist. Sollte sich die vorherrschende Zinssenkungsfantasie ins Gegenteil verkehren, hätte das negative Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Auf der anderen Seite gibt es auch Chancen, wie zum Beispiel erhoffte De-Regulierung, die zu einer dynamischeren Entwicklung führen könnte, oder eine Beendigung des Angriffskrieges auf die Ukraine und nicht zuletzt der ‚KI-Boom‘, der eine Sonderkonjunktur in der Realwirtschaft auslösen könnte. Es bleibt jedoch zu konstatieren, dass viel Positives in den Bewertungen an den Kapitalmärkten eingepreist zu sein scheint. Von daher ist Enttäuschungspotenzial vorhanden.

Das VAWL erwartet trotz des unsicheren Umfeldes eine Nettorendite in Höhe des gemittelten Rechnungszinses¹¹ von derzeit 3,41 Prozent. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die Inflation unter Kontrolle bleibt und somit der Zinssenkungszyklus der

¹¹ Bei weiterer Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips

Notenbanken noch nicht beendet ist. Auch wenn Zinssenkungen bis zu einem gewissen Grad bereits eingepreist sind, sorgen Leitzinssenkungen grundsätzlich für Rückenwind an den Kapitalmärkten. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Einführung von Zöllen durch die Trump-Administration maßvoll bleibt. Das gezeichnete Bild steht unter dem Vorbehalt unerwartet eintretender Ereignisrisiken.

Die versicherungsmathematischen Gutachten der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Annahmen zur Entwicklung der Mitglieder (Neuzugang, Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Längerelebbarkeit) ausreichend konservativ angesetzt wurden. Das VAWL geht davon aus, dass sich auch für das Geschäftsjahr 2025 die konservativen Annahmen bestätigen werden. Die Beitragseinnahmen sollten im Zuge der erhöhten Beitragsbemessungsgrenze kombiniert mit entsprechenden Lohnabschlüssen weiter ansteigen. Inwieweit sich der im abgelaufenen Jahr beobachtete Rückgang der Neuzugänge als Trend verfestigt, bleibt abzuwarten. Der Einfluss auf das Geschäftsergebnis ist nicht erheblich. Die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze führte im Berichtsjahr zu einem sehr hohen Ertrag aus der Gewinnquelle Beitragsdynamik. Der aktuelle Rentenversicherungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat eine weitere, deutliche Erhöhung in Aussicht gestellt. Aktuelle

Lohnabschlüsse und allgemeine Lohnverhandlungen bestätigen diese Einschätzung. Insofern wird auch für das Geschäftsjahr 2025 mit einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren, jedoch immer noch überdurchschnittlich hohen Ergebnis aus der Gewinnquelle Beitragsdynamik gerechnet.

Durch die stetig wachsenden Aufgaben und Anforderungen in den einzelnen Fachabteilungen, die fortschreitende Modernisierung der IT-Infrastruktur und steigende Kosten für Gehälter als Folge der inflationsbedingten Tarifabschlüsse werden die Verwaltungskosten weiter moderat ansteigen.

**ERHÖHUNG DER BEITRAGS-
BEMESSUNGSGRENZE FÜHRTE
IM BERICHTSJAHR ZU EINEM
SEHR HOHEN ERTRAG.**

Die derzeitige Hochrechnung, die auf Basis der geschilderten Prämissen durchgeführt wurde, sieht vor, dass auch im Jahr 2025 ein substanzieller Rohüberschuss erreicht werden kann.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Geschäftszweck des VAWL ist es, seinen Mitgliedern eine auskömmliche und sichere Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten. Dementsprechend ist die langfristige Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL darauf ausgerichtet, die Substanz der Vermögenswerte zu sichern und jederzeit sämtliche Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern zu erfüllen. Darüber hinaus soll eine auskömmliche Rendite erwirtschaftet werden bei gleichzeitiger Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

**DIE ABTEILUNG
RISIKOMANAGEMENT/
CONTROLLING IST UNMITTELBAR
DEM VORSTAND UNTERSTELLT.**

Vor diesem Hintergrund hat das VAWL ein alle Unternehmensaktivitäten umfassendes Risikomanagement implementiert. Bei diesem umfassenden Ansatz werden die Risiken identifiziert und bewertet, gesteuert und laufend überwacht. Dieses seit vielen Jahren betriebene Konzept wird laufend an die Marktsituation und die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Das VAWL erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement gemäß Bestätigung des Ministeriums der Finanzen des Landes NRW vom 6. November 2017. Neben der Erfüllung der Meldevorschriften werden

darüber hinaus im Rahmen regelmäßiger Jahresgespräche die Risikosituation und etwaige Änderungen mit der Aufsicht besprochen, sodass ein fortlaufender Informationsaustausch gewährleistet ist.

Die Risikosituation des VAWL wird jährlich von der Verwaltung detailliert in einem Risikobericht schriftlich dargelegt. Diese umfassende Darstellung der Risikosituation beinhaltet die unterschiedlichen Instrumente des Risikomanagements, zu denen auch die Ergebnisse der in Eigenregie durchgeführten Stresstests, der ALM-Studien sowie weiterer strategischer Hochrechnungen zählen. Dabei wird auch die Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL auf den Prüfstand gestellt.

Das VAWL stellt die interne Kommunikation über alle wesentlichen Risiken sicher und gewährleistet, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit im Fokus der Managemententscheidungen ist. Dabei nimmt die Abteilung Risikomanagement/Controlling, die unabhängig von der Weisung der Geschäftsführung unmittelbar dem Vorstand unterstellt ist, eine wichtige Rolle ein. Das Risikomanagement/Controlling informiert unterjährig den Vorstand und den Aufsichtsrat im Rahmen ihrer Sitzungen im standardisierten Berichtswesen über die aktuelle Risikotragfähigkeit und eventuelle Veränderungen. Bei außergewöhnlichen Ereignissen werden sie ad hoc in Kenntnis gesetzt.

Das Risikomanagementsystem basiert auf fortlaufenden internen Steuerungs- und Kontrollprozessen. Seit 2019 sind diese in bestimmten Teilbereichen des VAWL Gegenstand der Internen Revision.

Wesentliche Risikokategorien

Risiken des Versicherungsbestandes

Aus den Leistungsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern ergeben sich für das VAWL langfristige Anforderungen. Die Kalkulation der Verpflichtungen basiert auf Annahmen in der Versicherungsmathematik. Somit ist es ein wichtiger Teil des Risikomanagements, die sich daraus ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

**RECHNUNGSZINS IST MIT
AUSREICHENDER SICHERHEIT
ANGESETZT**

Die jährliche, neue Bewertung der Risiken des Versicherungsbestandes erfolgt unter Einbeziehung des Sachverständigen. Das aktuelle versicherungsmathematische Gutachten hat die Erkenntnisse der letzten Jahre bestätigt, dass die grundsätzlichen Annahmen zur Mitgliederentwicklung (Neuzugang, Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Längerlebigkeit) unverändert mit ausreichender Sicherheit kalkuliert sind. Dementsprechend sind keine nennenswerten relevanten Risiken erkennbar. Inwieweit der auffällige Rückgang bei den Neuzugängen in der Berichtsperiode Ausnahmeharakter hat, wird sich in der Zukunft zeigen.

Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes wurde das versicherungsmathematische Verfahren zum 31. Dezember 2017 geändert. Seither verwendet das VAWL eine Kombination verschiedener Elemente aus dem Anwartschaftsdeckungsverfahren und dem offenen Deckungsplanverfahren.

Ein zentraler Baustein des geänderten Verfahrens war die damit einhergehende Reduzierung des Rechnungszinses als Kalkulationsgrundlage. Der Rechnungszins für bis zum 31. Dezember 2013 gezahlte Beiträge wurde von 4 Prozent auf 3,5 Prozent gesenkt. Für die Beiträge ab dem 1. Januar 2014 wird ein Rechnungszins von 2,75 Prozent angesetzt. Der gemittelte Rechnungszins, der zum Bilanzstichtag bei 3,41 Prozent liegt, wird sich im Zeitablauf weiter reduzieren. Die letzte durchgeführte ALM-Studie aus dem Jahr 2024 hat belegt, dass die geforderten Renditeziele mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erreicht bzw. übertroffen werden. Somit ist der in den versicherungsmathematischen Kalkulationen berücksichtigte Rechnungszins mit ausreichender Sicherheit angesetzt.

Neben dem niedrigeren Rechnungszins als Kalkulationsgrundlage hat sich das VAWL mit dem geänderten versicherungsmathematischen Verfahren mit der so genannten Beitragsdynamik eine weitere Ertragsquelle erschlossen, die als zusätzlicher Risikopuffer zur Verfügung steht. Die Entwicklung der Anspruchshöhe der Mitglieder ist seit der Änderung des Verfahrens maßgeblich an die Relation der gezahlten Beiträge im Verhältnis zum Höchstbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung gekoppelt. Grundsätzlich führt ein steigender Höchstbeitrag zu einem Gewinn aus Beitragsdynamik beim VAWL. Im Geschäftsjahr 2024 konnte erwartungsgemäß ein sehr hoher Ertrag aus dieser Quelle erzielt werden. Sollten die Prognosen des aktuellen Rentenversicherungsberichts des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eintreffen, ist für das aktuelle Geschäftsjahr erneut ein hoher Gewinn aus der Beitragsdynamik zu erwarten.

Risiken der Vermögensanlage

Die Erwirtschaftung einer ausreichenden Nettorendite ist ein wesentlicher Baustein für die Erreichung der Ziele der Geschäfts- und Risikostrategie. Dementsprechend kommt dem Management der Risiken der Vermögensanlage eine elementare Bedeutung zu. Vor dem Hintergrund der breit diversifizierten Kapitalanlagen geht das VAWL hierbei differenziert vor.

Den größten Baustein der Vermögensanlage stellt das Teilportfolio Wertpapierfonds dar. Innerhalb einer sogenannten Masterfonds-Struktur sind verschiedene Fonds gebündelt. Mithilfe der Expertise externer Portfoliomanager soll nicht nur eine breite Diversifikation erreicht, sondern es sollen auch zusätzliche Ertragsquellen für die Erwirtschaftung einer auskömmlichen Rendite erschlossen werden. Die absolute Wertentwicklung des Masterfonds hat unmittelbare Auswirkungen auf die Höhe der Reserven und damit auf mögliche Ausschüttungspotenziale bzw. etwaige Abschreibungsrisiken. Auf diese Weise ist die Erreichung der Zielrendite für das VAWL an die Wertentwicklung der Fonds gebunden, so dass Marktpreisrisiken von zentraler Bedeutung sind. Grundlage für die Risikobewertung sind Szenario-Analysen, die kontinuierlich an die Investmentstrategie angepasst werden. Neben stillen Reserven, die als erster Risikopuffer für Kapitalmarktschwankungen zur Verfügung stehen, wurden strukturelle Elemente eingebaut, die dem Risikomanagement dienen. Zum einen sorgt die Bündelung in der Masterfondsstruktur für einen Risikoausgleich innerhalb des Masterfonds. Zum anderen wurden innerhalb des Masterfonds Overlay-Strategien implementiert, die aktiv sowohl einen Teil der Aktienrisiken als auch der Fremdwährungsrisiken steuern.

Die Bedeutung von Immobilieninvestments hat beim VAWL in den letzten Jahren stetig zugenommen, so dass sie seit dem Geschäftsjahr 2022 den zweitgrößten Baustein der Kapitalanlage darstellen. Innerhalb dieses Bereiches wird mit unterschiedlichen Anlagevehikeln eine breite Streuung über Nutzungsarten und Regio-

**DAS TEILPORTFOLIO
WERTPAPIERFONDS IST DER
GRÖSSTE BAUSTEIN DER
VERMÖGENSANLAGE.**

nen angestrebt. Zielsetzung insgesamt ist die Erzielung eines stabilen Ertrages sowie die Erreichung eines gewissen Inflationsschutzes im Gesamtportfolio. Im Fokus der Risikoermittlung stehen auch hier die potenziellen Schwankungen der Marktwerte, die zu Abschreibungen in der Bilanz führen könnten. Auch wenn Immobilienengagements grundsätzlich fungibel sind, ist eine unmittelbare Umsetzung einer Transaktion bei aufkommenden Risiken unrealistisch. Dementsprechend steht neben der Analyse der immobilien-spezifischen Risiken im Vorfeld der Investition ein ausreichend vorhandenes Risikobudget im Fokus des Risikomanagements. Bei der Kalkulation fließen die Spezifika der individuellen Engagements in die Bewertung ein.

Ziel des Investments in verzinsliche Wertpapiere (Teilportfolio Direktbestand), den drittgrößten Baustein der Kapitalanlage, ist die langfristige Generierung einer stabilen laufenden Verzinsung. Die Generierung von Kursgewinnen bzw. die Vermeidung von Kursverlusten ist grundsätzlich nicht Bestandteil der Anlagepolitik. Somit stehen beim Risikomanagement des Direktbestandes die Bonitätsrisiken im Fokus. Bei dessen Steuerung legt das VAWL unter anderem Wert auf eine hohe Granularität der Schuldner sowie eine Überwachung der Bonitätsrisiken durch eine unabhängige Research Institution. Nach dem Zinsanstieg bieten sich am Kapitalmarkt wieder Anlageopportunitäten im Bereich des zu erzielenden Rechnungszinses von gemittelt 3,41 Prozent.

Der Anteil der Alternativen Anlagen, bestehend aus Private Equity, Erneuerbaren Energien und Infrastruktur, ist ebenso in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Neben den überdurchschnitt-

DIE IT IST FÜR DAS VAWL VON ZENTRALER BEDEUTUNG.

lichen Renditeerwartungen stehen auch bei diesem Teilportfolio Diversifikation und Inflationsschutz im Zentrum der strategischen Planungen. Analog des Teilportfolios Immobilien stehen auch im Bereich der Alternativen Anlagen Marktwerttrisiken, die zu Abschreibungen in der Bilanz führen könnten, im Fokus des Risikomanagements. Auch für dieses Teilportfolio gelten die Einschränkungen zur Fungibilität. Dementsprechend steht bei Investitionen in Alternative Anlagen neben der Analyse der spezifischen Risiken im Vorfeld der Investition ein ausreichend vorhandenes Risikobudget im Fokus des Risikomanagements. Bei der Kalkulation fließen die Spezifika der individuellen Engagements in die Bewertung ein.

Operationelle Risiken/IT-Risiken

Diese Risiken entstehen durch den Geschäftsbetrieb des VAWL. Sie treten im Zusammenhang mit Systemen oder Prozessen auf und können durch technisches bzw. menschliches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Durch verschiedene Maßnahmen wird gewährleistet, dass die Risiken minimiert werden. Dazu gehört konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei den Überwachungs- und Kontrollprozessen. Darüber hinaus sind interne Richtlinien sowie Limitierungen implementiert. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist auch Gegenstand der internen Revision. Diese wird nach der Erstprüfung für das Geschäftsjahr 2020 im Teilbereich Kapitalanlagen gemäß einem mehrjährigen Prüfungsplan alle Abteilungen des VAWL risikobasiert prüfen.

Darüber hinaus ist für das VAWL eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie von zentraler Bedeutung. In diesem Sinne wurde die Umstellung auf IT-gestützte Prozesse auf der Basis eines Dokumentenmanagementsystems forciert. In vielen Abteilungen konnte die Digitalisierung der Akten erfolgreich abgeschlossen werden, gleichwohl ist die Umsetzung insgesamt noch nicht abgeschlossen. Darüber hinaus ist die strategische Neuausrichtung der IT-Infrastruktur mit Unterstützung eines externen Dienstleisters planmäßig umgesetzt worden. Damit konnte das Niveau der Datensicherheit substantiell verbessert werden, was durch eine Revisionsprüfung bestätigt wurde. Darüber hinaus war das IT-Risikomanagement Gegenstand einer Bestandsaufnahme durch das Ministerium der Finanzen NRW im Jahr 2023/2024. Das VAWL hat dazu eine positive Rückmeldung erhalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine externe Firma beauftragt, im Rahmen eines ‚Penetrationstestes‘ die Mitgliedersoftware ViViR einschließlich des Mitgliederportals des VAWL zu ‚hacken‘. Die Ergebnisse haben bestätigt, dass die Systeme und ihre Infrastruktur als ‚sicher‘ bewertet sind. Das Management der IT-Risiken wird auch in Zukunft im Fokus bleiben.

Für all diese Maßnahmen und notwendigen Projekte sind für die qualitativ hochwertige Umsetzung engagierte und qualifizierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung. Dementsprechend stehen Fortbildungsangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine leistungsgerechte Bezahlung im Zentrum der Personalentwicklung. Um für die Zukunft vorzusorgen, bildet das VAWL seit vielen Jahren auch aus. Die äußerst niedrige Fluktuation im Personal belegt die positive Wahrnehmung des VAWL als Arbeitgeber.

Gesamtbild der Risikolage

Zentraler Bestandteil des Risikomanagements ist die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Diese erfolgt durch eine Bewertung der Risiken und deren Gegenüberstellung mit den Eigenmitteln. Dabei ist es das Ziel, die Risiken in der Balance mit den Eigenmitteln zu halten und damit die Risikotragfähigkeit des VAWL zu gewährleisten.

Bei der Bewertung der Risiken ist vor allem die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs sämtlicher Kapitalanlagen von zentraler Bedeutung. Als verfügbare Eigenmittel werden die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenkapitalbestandteile zugrunde gelegt.

Seit Einführung des Risikomanagements beim VAWL konnte die Risikotragfähigkeit deutlich verbessert

werden, wozu vor allem der konsequente Aufbau der Eigenmittel beigetragen hat. Allerdings ist die Risikotragfähigkeit bedingt durch die Volatilitäten an den Kapitalmärkten in der Vergangenheit auch Schwankungen unterworfen gewesen. Im Geschäftsjahr 2024 konnte erneut eine ausreichende Risikotragfähigkeit dargestellt werden, die nicht zuletzt auch durch die geplante Erhöhung der Eigenmittel unterstützt wird.

Die vom Risikomanagement/Controlling ermittelte Risikokennziffer des VAWL wird dem Ministerium der Finanzen im Rahmen der quartalsweisen Meldungen übermittelt. Für die Belegung der Kapitalanlagen mit den Kennziffern wendet das VAWL nach Genehmigung durch die Aufsicht seit Ende 2017 eine individuelle Systematik an. Seither gelten für das VAWL die Anforderungen der Aufsicht für Versorgungswerke mit höchster Risikostufe. Die Anforderungen an die Organisation des Kapitalanlage- und Risikomanagements werden vom VAWL erfüllt. Ebenso wurden vom VAWL die sich aus der Risikokennziffer ergebenden Solvabilitätsvorschriften auch im Jahr 2024 eingehalten.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsanalyse durch eigenständig durchgeführte Stresstests und ALM-Studien. Die Ergebnisse der jüngsten Analysen bestätigen, dass das VAWL sehr solide aufgestellt ist.

CHANCENBERICHT

Die Entwicklung des VAWL wird auch zukünftig wesentlich von den Risiken der Vermögensanlage, den Operationellen Risiken sowie denen des Versicherungsbestandes beeinflusst werden. Somit wird die Geschäfts- und Risikostrategie kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Geschäfts- und Risikostrategie, die im Zusammenhang mit dem Maßnahmenpaket Niedrigzinsumfeld im Jahr 2017 entwickelt wurde, hat unverändert Bestand. Sie besteht im Wesentlichen aus drei Eckpfeilern:

1. Fortführung chancenorientierte Kapitalanlagestrategie (mehr Diversifikation und Inflationsschutz durch stärkere Gewichtung von Sachwerten zu Lasten von zinstragenden Nominalwerten, Erschließung alternativer Renditepotenziale)
2. Weiterer Ausbau von Reserven/Rücklagen als Unterlegung der chancenorientierten Kapitalanlagestrategie
3. Laufende Dynamisierungen von Anwartschaften und Renten, sofern wirtschaftlich vertretbar, mit Priorität auf den Abrechnungsverband 2,75 Prozent (Generationenausgleich)

Die Anlagepolitik bildete das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg der letzten Jahre. Kapitalanlagen in realen Vermögenswerten wie Immobilien, Infrastruktur, Private Equity und Aktien werden seit Jahren kontinuierlich aufgebaut. Trotz der erhöhten Schwankungen an den Kapitalmärkten in den letzten Jahren sind die Gremien unverändert von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges in der Kapitalanlage überzeugt. An dieser strategischen Ausrichtung hat auch das inzwischen wieder normalisierte Zinsniveau nichts geändert. Sollte sich die Inflation verstetigen, ist ein substanzieller Anteil inflationsgeschützter Anlagen im Portfolio sinnvoll. Gleichzeitig belegt die aktuelle Situation die Notwendigkeit des Aufbaus adäquater, substanzieller Reservepolster, damit Ereignisrisiken abgefedert werden können. Ausreichende Reserven schaffen die Voraussetzungen für eine Kapitalanlagepolitik, die in der Lage ist, Ertragspotenziale zu nutzen – und damit die Voraussetzung, den Rechnungszins, der den versicherungsmathematischen Kalkulationen der Ansprüche unserer Mitglieder und Rentner zugrunde liegt, dauerhaft zu übertreffen.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Gremien des VAWL gemeinsam mit der Geschäftsführung in 2016 bis 2017 mit der Entwicklung des Maßnahmenpakets als Reaktion auf das andauernde Niedrigzinsumfeld vorausschauend agiert haben. Seitdem wurde mit Augenmaß sowohl für eine angemessene Partizipation der Mitglieder am Erfolg als auch für die Bildung adäquater Reserven gesorgt. Das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 steht exemplarisch für die Fortführung der ausgewogenen und vorausschauenden Geschäftsstrategie der vergangenen Jahre.

Die Motive für die Umsetzung des Maßnahmenpakets haben sich bislang allesamt bestätigt, auch wenn nach über 10 Jahren, in denen der Zins von Bundesanleihen unter 2 Prozent lag, das Zinsniveau inzwischen wieder auskömmlich ist. Das VAWL war in diesem dauerhaft niedrigen Zinsumfeld in der Lage, sämtliche Verpflichtungen zu erfüllen. Die in dieser

Zeit umgesetzte Politik der konsequenten Eigenmittelstärkung, die maßgeblich zu einer robusten Risikosituation beigetragen hat, muss fortgesetzt werden. Die Häufung unerwarteter Ereignisrisiken der letzten Jahre, wie zum Beispiel die Coronapandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der massive Anstieg der Inflation, bestätigen den eingeschlagenen Weg. Im Leistungsrecht ist kein weiterer Handlungsbedarf erkennbar. Die positiven Kapitalanlageergebnisse der letzten Jahre durch diverse Krisen hindurch in Verbindung mit dem Aufbau der Reserven sprechen für sich. Das lässt die Gremien mit Zuversicht sowohl auf das laufende Geschäftsjahr als auch in die Zukunft blicken.

Münster, 30. April 2025

Versorgungswerk der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe



Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender



Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

◀ zurück zum Inhalt

**Jahres-
abschluss •**

Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in Euro

	2024	2023
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.138.203,00	42.447.488,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	3.921.438,58	21.904.131,04
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,00	43.068.050,51
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.152.715.777,53	2.005.766.494,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	274.452.382,43	204.940.304,26
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.502,10	39.654,81
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	262.000.478,19	314.056.145,09
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.000.001,00	93.633.474,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.183.836,39	15.325.723,55
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	4.584.590,45	6.204.812,03
II. Sonstige Forderungen	1.118.993,95	3.310.358,31
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	53.648,47	85.067,07
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	58.481,65	57.249,06
III. Andere Vermögensgegenstände	6.714.281,69	6.396.537,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.577.327,68	8.445.850,95
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	94.053,53	143.948,16
BILANZSUMME	2.857.651.001,64	2.765.825.288,72

Passiva

in Euro

	2024	2023
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	240.042.005,00	215.409.811,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	2.496.436.855,00	2.489.180.042,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.070.348,52	704.390,78
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	117.243.720,78	57.577.531,00
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	1.735.379,00	1.812.359,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	87.617,70	90.674,47
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 57.943,41 € (Vorjahr: 57.943,41 €)	629.860,44	648.447,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	405.215,20	402.033,13
BILANZSUMME	2.857.651.001,64	2.765.825.288,72

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

zu C. I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

in T Euro

31.12.2024	31.12.2023
4.585	6.205

zu C. I.

Es handelt sich um Forderungen an Mitglieder. Die Forderungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass die Mitgliedsbeiträge für Dezember 2024 satzungsgemäß bis zum 10. des Folgemonats zu entrichten sind (§ 19 Absatz 1 der Satzung).

zu D. III. Andere Vermögensgegenstände

in T Euro

31.12.2024	31.12.2023
6.826	6.397

zu D. III:

Der Ausweis betrifft die im Voraus gezahlten Renten für den Januar 2025.

42

zu E. I.

Als noch nicht fällige Zinsen werden die zeitanteilig auf das abgelaufene Geschäftsjahr entfallenden Zinsbeträge ausgewiesen.

zu E. I. Rechnungsabgrenzungsposten

in T Euro

	2024	2023
abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen	8.577	8.446
noch nicht fällige Mietnebenkosten	94	144
GESAMT	8.671	8.590

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

zu A. Verlustrücklage (Sicherheitsrücklage) im Sinne des § 193 VAG

in T Euro

	2024	2023
Stand 1. Januar	215.410	193.385
Zuführung	24.632	22.025
GESAMT	240.042	215.410

Gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ist zur Deckung von Fehlbeträgen eine Verlustrücklage zu bilden. Dieser Rücklage sind mindestens jeweils 5 Prozent des sich nach der Gewinn- und Verlustrechnung zu errechnenden Rohüberschusses zuzuführen, bis sie mindestens 10 Prozent der Summe der Deckungsrückstellung erreicht.

Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Quote erstmalig 10,0 Prozent. Die zum 31. Dezember 2024 vorgenommene Rücklagendotierung umfasst neben der Mindestzuführung von 5 Prozent des Rohüberschusses, entsprechend 6.328 Tausend Euro, eine Sonderzuführung von 18.304 Tausend Euro.

zu B. I. Deckungsrückstellung laut versicherungsmathematischer Berechnung

in T Euro

	2024	2023
Deckungsrückstellung	2.400.420	2.393.442
Zinsschwankungsreserve	96.017	95.738
GESAMT	2.496.437	2.489.180

Die Deckungsrückstellung laut versicherungsmathematischer Berechnung beinhaltet sämtliche Ansprüche der Versicherten sowie die seit 2009 aufgebaute Zinsschwankungsreserve, die durch die Aktiva-Posten

der Bilanz (Kapitalanlagen) abgedeckt werden. Die Zinsschwankungsreserve versetzt das VAWL in die Lage, eine Unterschreitung des Rechnungszinses auszugleichen.

zu B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in T Euro

	2024	2023
noch nicht abgewickelte		
– Berufsunfähigkeitsrenten	981	632
– laufende Renten	89	72
GESAMT	1.070	704

Die Rückstellung umfasst bis zum Bilanzstichtag eingetretene und bekannt gewordene Versicherungsfälle, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgewickelt worden sind.

zu B. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

in T Euro

	2024	2023
Stand 1. Januar	57.577	55.535
Entnahme	41.977	40.451
Zuführung	101.644	42.494
GESAMT	117.244	57.578

Die Kosten für Dynamisierungen der Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2024, die durch die Vertreterversammlung im Juni 2023 beschlossen wurden, betragen 42,0 Millionen Euro und wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) entnommen. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2024 wurde die RfB mit 101,6 Millionen Euro dotiert. Der Saldo beträgt nunmehr 117,2 Millionen Euro.

Zur Finanzierung von Zuschüssen zu Rehabilitationsmaßnahmen sind in der RfB ein Tausendstel der Beitragseinnahmen des Vorjahres (69 Tausend Euro) reserviert und stehen damit nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

	2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge	69.348.518,87	68.903.085,28
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	41.977.812,00	40.450.579,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.863.689,84	2.327.073,05
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.798.120,11	5.636.109,23
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	147.958.653,51	101.379.453,46
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.608.878,65	3.313.919,90
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	5.273,83	3.504,68
ZWISCHENSUMME	276.560.946,81	222.013.724,60
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	81.022.499,65	77.479.754,39
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	365.957,74	-519.805,44
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Deckungsrückstellung	7.256.813,00	51.355.219,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	101.644.001,78	42.493.730,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.355.044,35	1.221.201,02
ZWISCHENSUMME	84.916.630,29	49.983.625,63

in Euro

	2024	2023
Übertrag	84.916.630,29	49.983.625,63
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.388.762,76	4.972.730,99
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	56.109.594,65	21.342.243,34
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	628.725,13	1.490.320,58
10. Versicherungstechnisches Ergebnis	24.789.547,76	22.178.330,72
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	11.687,25	13.376,44
2. Sonstige Aufwendungen	-161.953,57	-167.018,16
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.639.281,44	22.024.689,00
4. Sonstige Steuern	7.087,44	20,00
5. Jahresüberschuss	24.632.194,00	22.024.669,00
6. Einstellung in die Gewinnrücklage (in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG)	24.632.194,00	22.024.669,00
BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	0,00	0,00

ERLÄUTERUNGEN

zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in T Euro

	2024	2023
1. Pflichtbeiträge	65.450	64.601
2. Beiträge zur zusätzlichen Höherversorgung	3.899	4.302
GESAMT	69.349	68.903

Im statistischen Durchschnitt betrug die monatliche Beitragsleistung (ohne zusätzliche Höherversorgung) jedes aktiven Mitgliedes 809 Euro (Vorjahr 808 Euro).

zu I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

in T Euro

	2024	2023
Kapitalleistungen	682	1.120
Altersrenten	69.686	66.261
Berufsunfähigkeitsrenten	1.678	1.728
Witwen-/Witwerrenten	6.260	5.833
Waisenrenten	140	185
Versorgungsausgleich	1.026	1.275
Rehabilitationsmaßnahmen	3	0
Abfindungen für Wiederheirat	0	0
Überleitungen	1.498	1.068
Zahlungen für Vorjahre	27	10
Rechts- u. Beratungskosten Renten	22	0
GESAMT	81.022	77.480

In 2024 haben 5 (2023: 5) Mitglieder Kapitalleistungen erhalten, die aus Beitragszeiten vor 2005 resultieren.

zu I. 9a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

in T Euro

	2024	2023
Laufende Aufwendungen für Grundbesitz:		
Bewirtschaftungskosten	1.121	1.361
Abschreibungen auf Mietforderungen	5	0
Übrige Personal- und Sachaufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	2.263	3.612
GESAMT	3.389	4.973

zu I. 9b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in T Euro

	2024	2023
Immobilien		
planmäßige Abschreibungen	1.309	1.309
außerplanmäßige Abschreibungen	0	0
Immobilienfonds	53.811	19.280
Alternative Investments	990	753
Aktien-/Rentenfonds	0	0
Inhaberschuldverschreibung	0	0
GESAMT	56.110	21.342

◀ zurück zum Inhalt

Bestätigungs- vermerk ●

Nachfolgend wiedergegebener Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den aufgestellten Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und den Lagebericht des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den gemäß der Verordnung über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen (Versicherungsaufsichtsverordnung – VersAufsVO NRW) anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des HGB unter Beachtung

der besonderen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Versorgungswerkes zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiterge-

hend beschrieben. Wir sind von dem Versorgungswerk unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie die Erläuterungen zum Jahresabschluss, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerungen hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Erkenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den gemäß der Verordnung über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Versorgungswerke der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen (Versicherungsaufsichtsverordnung – VersAufsVO NRW) anzu-

wendenden Rechnungslegungsvorschriften des HGB unter Beachtung der besonderen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit zu

bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Versorgungswerkes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und

die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Versorgungswerkes bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Versorgungswerkes zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Versorgungswerk seine Geschäftstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Versorgungswerkes.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Dresden, den 15. Mai 2025

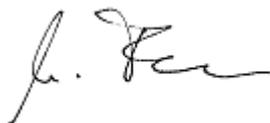
BANSBACH GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Cornelia Auxel
Wirtschaftsprüferin

gez. Dörte Hauk
Wirtschaftsprüferin

Der Aufsichtsrat hat nach § 7 Absatz 3 Nummer 2 der Satzung des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe in seiner Sitzung am 30. April 2025 den Jahresabschluss nebst Lagebericht entgegengenommen.

FÜR DEN VORSTAND:



Dr. Mathias Flume
Vorsitzender

Münster, 30. April 2025

FÜR DEN AUFSICHTSRAT:



Lars Rohde
Vorsitzender

Münster, 30. April 2025

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe · Bismarckallee 25 · 48151 Münster
Telefon 0251 52005-0 · Fax 0251 52005-51
Internet www.vawl.de

Redaktion:

Andreas Hilder
Christoph Korte

Mitarbeiter/-innen an dieser Ausgabe:

Alexander Jaehn
Dr. Nina Lehmann-Zschunke
Martina Lütke Dartmann

Layout:

Goergen Kommunikation GmbH
Lungengasse 48–50 · 50676 Köln
Internet: www.g-komm.de

Der Geschäftsbericht wird online in unserem Mitgliederportal veröffentlicht. Sie erreichen das Portal über die Website www.vawl.de. Direkt zum Login-Fenster des Portals gelangen Sie über www.vivir-on.vawl.de.

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis: Titel, S. 7, S. 58 (iStock: MicroPixieStock),
S. 11 (iStock: kitipol) S. 39 (iStock: montego666)
S. 50 (iStock: Ivystock)

